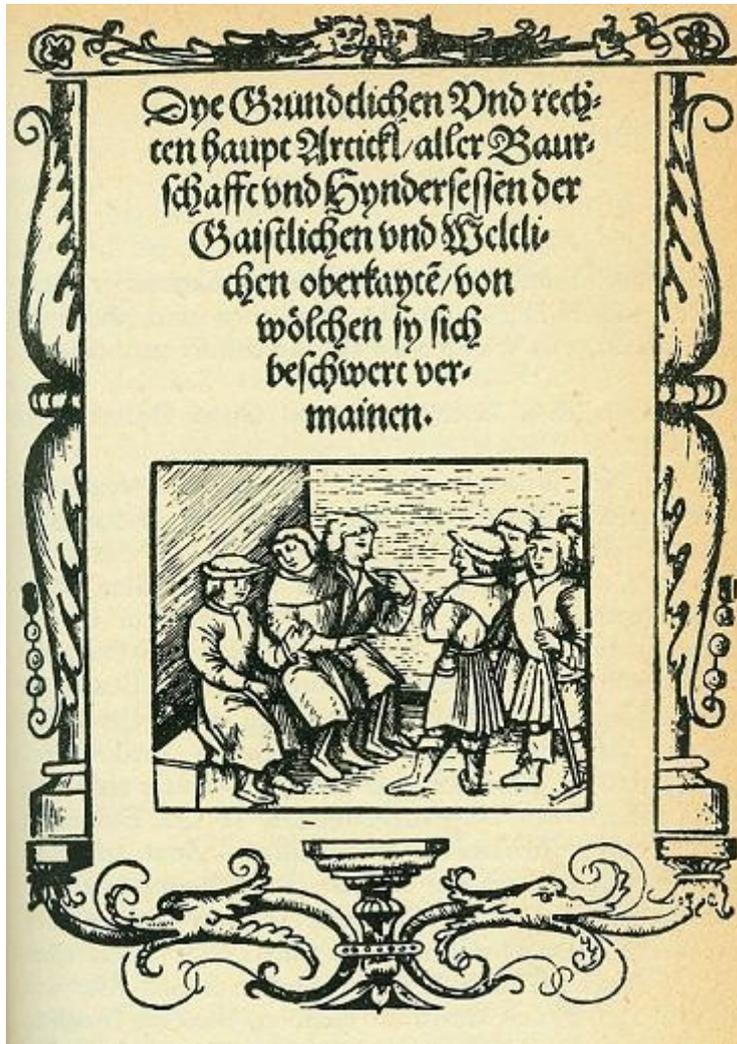


**500 Jahre Deutscher Bauernkrieg 1524/1525 – Exkursion zu historischen Orten und zur
thüringischen Landesausstellung „Freiheit 1525“**

Theologische Begleitung: Pfarrer i. R. Edgar L. Born

Geschichtswissenschaftliche und kunstgeschichtliche Begleitung: Dr. Katja Schlenker/Prof. Dr. Winfrid
Halder



Titelblatt eines Druckes der „Zwölf Artikels“, eines der bedeutendsten bäuerlichen Programme, 1525

Der Deutsche Bauernkrieg 1524/25 gehört zu den tiefsten Erschütterungen der frühneuzeitlichen Gesellschaft in Deutschland. Die bäuerliche Aufstandsbewegung beruhte einerseits auf dem Widerstand gegen eine Ausweitung der Abgabenlasten, welche die große Mehrzahl der Bauern an ihre meist adeligen oder kirchlichen Grundherren zu leisten hatte. Andererseits stand sie in einem komplexen Wechselverhältnis zur Reformation, welche einige Jahre früher begonnen hatte und sich gegen innerkirchliche Mißstände und religiöse Fremdbestimmung richtete. Zwar hatte es bereits zuvor nicht selten bäuerliche Opposition gegen herrschaftliche Forderungen und Maßnahmen gegeben, niemals jedoch in einem derartigen Ausmaß, das nahezu zeitgleich weite Teile des damaligen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation vom äußersten Südwesten im Bereich der heutigen deutsch-schweizerischen bzw. deutsch-österreichischen Grenze bis hin in den thüringischen, sächsischen und böhmischen Raum erfasste.



Die Bewertung der bäuerlichen Bewegung war von Beginn an umstritten – einige wenige Angehörige der Eliten aus dem Klerus und dem Adel schlugen sich auf die Seite der Bauern, die Mehrzahl indes sah in deren Aufruhr eine Gefahr für die als gottgegeben verstandene gesellschaftliche Ordnung. Martin Luther (1483-1546) und Thomas Müntzer (um 1489-1525), beide bedeutende reformatorische Theologen, stehen beispielhaft für grundlegend andere Positionierungen zu den Bauern, ihren Forderungen und dem obrigkeitlichen Umgang damit. Zwar ist die bäuerliche Widerstandsbewegung rasch gewaltsam zerschlagen worden, da

sich gegen sie eine militärisch weit überlegene Fürsten-Koalition bildete, deren Anführer bereit waren, ihre (kirchen-)politischen Differenzen vorläufig zurückzustellen, um den als gemeinsame Bedrohung wahrgenommenen Aufruhr zu stoppen. Einige langfristige Folgen sind dennoch in mancher Beziehung bis heute wahrnehmbar. Und die Interpretation des Bauernkrieges war lange Zeit ein zentrales Streitthema in der deutschen Geschichtswissenschaft und darüber hinaus. Während etwa in der DDR Müntzer geradezu als Vorläufer des Sozialismus gefeiert und seiner aufwendig gedacht wurde, galt er in Westdeutschland zumeist wenn nicht als Wirrkopf, so doch als fehlgeleiteter Schwärmer, der von Luther zu Recht rückhaltlos verdammt und von den siegreichen Fürsten hingerichtet wurde.

Die Exkursion sucht Orte auf, die für die Reformation und im Bauernkrieg zentrale Bedeutung hatten. Sie geht dessen Spuren und seiner Nachgeschichte nach. Dabei werden theologische, kunsthistorische und historische Aspekte berücksichtigt. Besondere Bedeutung haben der Besuch der der Erinnerung an den Bauernkrieg gewidmeten thüringischen Landesausstellung in Mühlhausen (<https://www.bauernkrieg2025.de/de/die-ausstellung>) und die Besichtigung des bis heute spektakulären Bauernkriegs-Panoramas nahe Bad Frankenhausen, das als eines der teuersten geschichtspolitischen Projekte der DDR zwischen 1976 und 1987 entstand. Standort wird Erfurt sein, wo Martin Luther 1501 ein Jura-Studium aufnahm und dann – entgegen der Absichten seiner Eltern – 1505 in das dortige Kloster der Augustiner-Eremiten eintrat. Auch Luthers Geburts- und Sterbeort Eisleben ist im Besuchsprogramm.

Vorbereitend zur Exkursion findet im Gerhart-Hauptmann-Haus am **Montag, dem 10. März 2025, 19 Uhr**, eine **Buchvorstellung mit Dr. Christian Pantle** statt. Herr Pantle stellt sein neues Buch zum Deutschen Bauernkrieg vor, das nicht zuletzt wegen der fesselnden Art, in der es geschrieben ist, vielfach hoch gelobt wird (<https://www.ullstein.de/werke/der-bauernkrieg/paperback/9783549100516>).